

Appenzeller Zeitung

www.appenzellerzeitung.ch

«Lieber Hermann Rorschach»

Am Donnerstag wurde die Ausstellung «Komplexe Kleckse» eröffnet, gleichzeitig war Buchvernissage



Herisau. Es war eine «Doppelvernissage»: Gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung «Komplexe Kleckse» wurde am Donnerstagabend das Buch «Olga und Hermann Rorschach – ein ungewöhnliches Psychiater-Ehepaar» von Peter Witschi und Iris Blum vorgestellt.

Iris Blum wandte sich in ihrer Ansprache direkt an die Hauptperson dieses Abends. «Lieber Hermann Rorschach», begann sie einen persönlichen, berührenden Monolog in Briefform, der vom ersten Wort an klarmachte: Hermann Rorschach ist für Iris Blum nicht nur Forschungsobjekt, sondern ein guter Bekannter, ein Freund vielleicht, oder gar noch mehr – «fast der wichtigste Mann in ihrem Leben» sei er während der letzten zwei Jahre gewesen, sagte sie.

Assoziativ, intuitiv, interpretativ: Das Figurentheater «Philothea».

«Rorschach ist zu entdecken» Hermann Rorschach als Publikums-magnet: Der kleine Casinosaal war am Donnerstagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Gesundheitsdirektor Matthias Weishaupt überbrachte die Grüsse der Regierung und stellte die Ausstellung und das Buch über Olga und Hermann Rorschach in Zusammenhang mit dem 100-Jahr-Jubiläum des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden. Er würdigte die Verdienste von Peter Witschi und Iris Blum, die die «Forschungslücke Rorschach» überhaupt entdeckt und diese mit ihrem Buch «Olga und Hermann Rorschach – ein ungewöhnliches Psychiater-Ehepaar» nun gefüllt hätten.

Auch Rita Signer, Leiterin der Sammlung Rorschach in Bern, sprach das in Herisau kaum vorhandene Bewusstsein für Hermann Rorschach an. «Rorschach ist noch zu entdecken», sagte sie. Dazu leistete sie gleich einen Beitrag, indem sie Lebenslauf und Werk des Psychiaters kurz skizzierte. Rita Signer überbrachte ausserdem ein Anliegen von Lisa Rorschach, der inzwischen verstorbenen Tochter von Hermann und Olga Rorschach: Sie wünsche sich eine schlichte Gedenktafel, um im Psychiatrischen Zentrum an ihren Vater zu erinnern.

«Doppelvernissage»

Zu jeder richtigen Ausstellung, sagte Peter Witschi, gehöre eine Begleitpublikation – eben das Buch «Hermann und Olga Rorschach», das er dem Publikum kurz vorstellte. Es gliedert sich in acht Beiträge, in denen Peter Witschi und Iris Blum sowie ihre Mitautorinnen und -autoren Leben und Werk des «ungewöhnlichen Psychiater-Ehepaars» von verschiedenen Seiten beleuchten. So erzählt etwa Kunsthistorikerin Ursula Badrutt von Kunstschaffenden, die Klecksbilder als Inspirationsquelle nutzen. In einem anderen Beitrag beschreibt der Psychoanalytiker Alfred Jordi die Beziehung zwischen Hermann Rorschach und dem Psychiater Georg Roemer, die sich vom herzlichen Lehrer-Schüler-Verhältnis zum Versuch Roemers entwickelte, mit einem eigenen Test seinen Lehrmeister zu übertrumpfen.

Buch und Ausstellung – es sei eine «Doppelvernissage», und zwei Vernissagen verlangten nach zwei Orten, sagte Peter Witschi. So war es denn auch. Nach dem offiziellen Teil und einem Apéro im Casino war das Publikum ins Museum eingeladen. Dort war nebst der Ausstellung ein erstes Mal das «Figurentheater Philothea» zu sehen. Das Figurentheater begleitet die Ausstellung auch weiterhin: mit Aufführungen an diversen öffentlichen Führungen.

Iris Blum, Peter Witschi (Hrsg.): «Olga und Hermann Rorschach», Appenzeller Verlag, Herisau 2008. ISBN: 978-3-85882-472-1

Veranstaltungen zur Ausstellung

Die Ausstellung «Komplexe Kleckse» im Museum Herisau dauert bis am 21. Dezember. Immer wieder werden öffentliche Führungen mit dem Theater «Fleisch + Pappe» und dem Figurentheater «Philothea» angeboten (Daten unter www.pza100jahre.ar.ch). Dazu stehen diverse Begleitveranstaltungen auf dem Programm. Die erste findet am Donnerstag, 29. Mai, um 19 Uhr im Museum Herisau statt. Sie trägt den Titel «Der letzte Rest aus dem Tintenfass: Texte mit Farb- und Fettflecken». Die musikalische Lesung wird von Adi Blum am Akkordeon und Severin Perrig als Sprecher gestaltet. (hu)

CORINA HUGENTOBLER